

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band: - (1963)

Rubrik: Sonderabteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

6. SONDERABTEILUNGEN

Zentraler Suchdienst (Genf)

Diese wichtige Abteilung des IKRK war auch im Berichtsjahr sehr aktiv. Sie erhielt nämlich 47.500 Mitteilungen und versandte 50.300, was gegenüber dem Vorjahr (44.000 Eingänge und 35.000 Ausgänge) eine beträchtliche Zunahme bedeutet.

Im Zentralen Suchdienst arbeiten etwa vierzig Personen, deren Aufgaben recht mannigfaltig sind.

Eine beachtliche Anzahl der bearbeiteten Fälle bezieht sich noch auf die Opfer des Zweiten Weltkrieges. Es handelt sich darum, auf die Spur von vermissten Zivil- und Militärpersonen zu kommen, gegebenenfalls den Beweis ihres Todes zu erbringen und ihre Begräbnisstätte ausfindig zu machen, was durchaus nicht einfach ist. Zahllose Schritte müssen zu diesem Zweck eingeleitet und weiterverfolgt werden, meistens anhand recht fragwürdiger Angaben, wobei dem Vormarsch und dem Rückzug der Streitkräfte, der freiwilligen oder zwangsweisen Auswanderung der Bevölkerungsteile, der Überführung der Gefangenen von einem Lager, zuweilen von einem Land zum andern, Rechnung zu tragen ist. Das Verstreichen der Zeit erschwert diese Nachforschungen, die trotz allem häufig dazu führen, den Kontakt zwischen seit langem getrennten Personen wiederherzustellen.

Seit rund fünfzehn Jahren stellt der Zentrale Suchdienst ehemaligen Kriegsgefangenen, Zivilinternierten und Verschleppten oder den Antragsberechtigten Gefangenschafts-, Krankenhaus- oder Todesbescheinigungen aus. Diese Unterlagen, dank denen die Inhaber ihren Personalstand regeln, eine Entschädigung, eine Rente oder andere Vorteile erhalten können, werden häufig auf Antrag nationaler Rotkreuzgesellschaften, privater Verbände oder amtlicher Stellen angefertigt, deren Archive aus verschiedenen Gründen zerstört oder verstreut wurden. Allein im Jahre 1963 wurden über 4000 Bescheinigungen ausgestellt, ohne die Hunderte hinzuzuzählen, die während des Ersten Weltkrieges in Gefangenschaft geratene oder verstorbene Soldaten betreffen. Daneben wurden dem Zentralen

Suchdienst aufgrund der Ereignisse neue Aufgaben auferlegt.

Zum dritten Mal musste er provisorische Zweigstellen einrichten. Nachdem er im Jahre 1956 eine solche Stelle in Kairo und 1960 in Léopoldville errichtet hatte, unterhielt er von März bis September 1963 ein vorläufiges Büro in Algier. Die Sondermission dieser Stelle bestand darin, das Los der nach der Feuereinstellung vom 19. März 1962 in Verschollenheit geratenen Menschen zu klären. Drei Mitarbeiter des Zentralen Suchdienstes sammelten und verzeichneten die von den reisenden Delegierten des IKRK eingezogenen Auskünfte und schickten sie an den Zentralen Suchdienst. Von Genf aus wurden die Ermittlungsberichte den französischen Behörden zugesandt (1).

Im Zusammenhang mit den Ereignissen in Algerien sei erwähnt, dass über den Zentralen Suchdienst zahlreiche Nachrichten zwischen ehemaligen Harkis und ihren Familienangehörigen ausgetauscht wurden, da sich diese Personen je nach den Umständen nach Frankreich zurückgezogen hatten oder im algerischen Hinterland geblieben waren.

Durch den algerisch-marokkanischen Grenzstreit, den Bürgerkrieg im Jemen, die Feindseligkeiten in Irak, an der indisch-chinesischen Grenze und in Südostasien gingen dem Zentralen Suchdienst viele Gefangenenlisten, einzelne Gefangenschaftsmeldungen, Familiennachrichten und Suchanträge zu.

Ferner wurden hunderte von neuen Akten betreffend finanzielle Beihilfen an die Opfer der unter dem Nationalsozialismus in Konzentrationslagern vorgenommenen pseudo-medizinischen Versuche angelegt (2).

In einigen Zahlen zusammengefasst, drückt der Postein- und -ausgang des Zentralen Suchdienstes den Umfang der üblichen Interventionen

1) Siehe S. 4/ 7

2) Siehe S. 30/ 32

und der Sonderaktionen aus, der für das Jahr des hundertjährigen Bestehens des Roten Kreuzes kennzeichnend ist.

Über die Hälfte der 30.000 Auskunftsanträge, die in Genf eingingen, machten die Einleitung von Einzelnachforschungen erforderlich. Auf diese gingen 12.000 Antworten ein, von denen 40% zu positiven Abschlüssen führten. Ferner erhielt der Zentrale Suchdienst 4.400 Familienmitteilungen, die er weiterleitete.

Die meisten Unterabteilungen registrierten weiterhin Einzelauskünfte (Gefangenschaftskarten, Todesurkunden usw.) oder mit Listen eingegangene Auskünfte. Insgesamt belaufen sie sich im Berichtsjahr auf nahezu 23.000. (1)

Internationaler Suchdienst (Arolsen)

Der Internationale Suchdienst (ISD) in Arolsen bei Kassel, Bundesrepublik Deutschland, ist nach wie vor die bedeutendste Dokumentationsstelle zur Ermittlung des Schicksals von Personen, die im Zweiten Weltkrieg nach Deutschland oder in die von der deutschen Wehrmacht besetzten Länder zwangsverschleppt wurden oder in Verschollenheit geraten sind. Aufgrund der am 6. Juni 1955 in Bonn unterzeichneten und am 12. Mai 1960 verlängerten Abkommen verwaltet das IKRK den ISD.

Auch im Berichtsjahr war der Internationale Suchdienst sehr aktiv. Obgleich die Zahl der Anträge (besonders jene betreffend Entschädigungen) wesentlich zurückgegangen ist, hat der ISD immer noch über 100.000 Anfragen jeglicher Art erhalten.

1.500.000 Karteikarten sind alphabetisch oder numerisch in die Hauptkartei eingeordnet worden (ein Teil davon für andere Sektionen).

1) Familienzusammenführung siehe S. 35

Im Berichtsjahr befasste sich der ISD mit der Prüfung und Ergänzung von Kriegsgräberlisten verstorbener Staatsangehöriger der UdSSR. Insgesamt sind 28.000 Todesfälle überprüft worden.

Mit der Unterstützung zahlreicher privater Institutionen begann der ISD 1963 mit der Vorbereitung einer revidierten Neuauflage des Lager- und Gefängniskatalogs. Hierfür wurden 20 Mitarbeiter entweder in der zu diesem Zweck geschaffenen Sonderabteilung oder in den Archiven der Kriegs- und Nachkriegszeit ständig eingesetzt. Der Schwerpunkt lag in der Prüfung der ISD-Archive, die seinerzeit zur Aufstellung des ersten Katalogs noch nicht zur Verfügung standen. Der Erfolg dieser sehr umfangreichen Nachforschungen ist über Erwarten gross. Genaue Öffnungs- und Schliessungsdaten von Lagern und deren Kommandos, ja bisher unbekannte Arbeitskommandos konnten festgestellt werden. In den Kriegszeitdokumenten fanden sich neue Informationen über Gefängnisse und Verschiebungen von Häftlingen nach gewissen Konzentrationslagern. Administrative Massnahmen wurden den Akten entnommen. Ferner wurden Veröffentlichungen über die Konzentrationslager sowie die Akten der Kriegsverbrecherprozesse ausgewertet. Mehrere tausend Sammelkarten wurden angelegt, je eine für jeden im Katalog aufgeführten Ort. Eine solche Karte enthält jedoch oft Angaben über mehrere Lager verschiedener Kategorien und Gefängnisse.

Im Laufe des Berichtsjahres erhielt der ISD eine umfangreiche Sammlung von Originaldokumenten, vor allem Unterlagen über die ärztliche Behandlung der Häftlinge des Konzentrationslagers Dachau. Über kein anderes Lager besitzt der ISD eine so reichhaltige Dokumentation. Es handelt sich um medizinische Einzelakten betreffend mehr als 6.000 Häftlinge. Einige Dokumente mit Listen oder Karteien, die bis Ende Mai 1945 geführt wurden, enthalten über 195.000 Namen.

Abteilung für Sanitätspersonal

Im Rahmen der Hundertjahrfeier des Roten Kreuzes nahm die Abteilung für Sanitätspersonal des IKRK an der Vorbereitung verschiedener

Studienzentren und Sanitätsübungen für das leitende Personal der Krankenpflegedienste der nationalen Gesellschaften teil.

Die Abteilung wurde beauftragt, zusammen mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften und dem Schweizerischen Roten Kreuz die Internationale Studientagung für Leiterinnen der Krankenpflegedienste des Roten Kreuzes zu organisieren, die vom 19. bis 23. August 1963 in Lausanne stattfand. Folgende Themen standen auf dem Tagungsprogramm:

- Die Geschichte und die Grundsätze des Roten Kreuzes
- Rechte und Pflichten der Krankenschwester gemäss den Genfer Abkommen
- Die Verbreitung der Genfer Abkommen in den Schulen und den Schwesternverbänden
- Die Krankenschwester in der Landesverteidigung, ihre Aufgaben bei Konflikten, innerstaatlichen Wirren oder bei Naturkatastrophen
- Hauskrankenpflege (Bericht der 4. Internationalen Tagung der Schwestern der Liga der Rotkreuzgesellschaften)
- Aufgaben und Probleme des Rotkreuzpflegepersonals
- Gesundheitserziehung.

80 Krankenschwestern aus 30 Ländern, die 5 Erdteile vertraten, nahmen aktiv an dieser Tagung teil. Sie äusserten einstimmig den Wunsch, derartige Seminare möchten regelmässig auf regionaler Ebene veranstaltet werden.

Mehrere Krankenschwestern gehörten zu der von ihrer nationalen Gesellschaft zum Hundertjahrfeier-Kongress abgeordneten Delegation, andere nahmen an dem Gedenktag teil.

Schülerinnen zahlreicher Krankenpflegeschulen besuchten den Sitz des IKRK und besichtigten die Internationale Rotkreuzausstellung, wodurch die Abteilung für Sanitätspersonal Gelegenheit hatte, ihre Kontakte zu vermehren und die Aufmerksamkeit des leitenden Pflegepersonals wie auch der Schwesternschülerinnen auf die Rolle und die Aufgabe zu lenken, die ihnen kraft den Genfer Abkommen im Falle bewaffneter Konflikte zufallen.

Abteilung für Kriegsinvaliden

Im Berichtsjahr wurde keine kollektive Aktion für die Kriegsinvaliden durchgeführt.

Was die Einzelanträge betrifft, die sich hauptsächlich auf die Gewährung von Krankenfahrstühlen und Selbstfahrern, leichten Prothesen, orthopädischen und akustischen Geräten, die Finanzierung von Kuren und die Vermittlung medizinischer Auskünfte beziehen, so beschränkte sich die Abteilung darauf, im Rahmen des Möglichen die gewünschten Angaben zu machen und die Anfragen an die nationalen Rotkreuzgesellschaften oder spezialisierte Organisationen weiterzuleiten.

Die Zahl der Einzelanfragen ist im Berichtsjahr nicht zurückgegangen.

*

Aufstellung der vom IKRK im Jahre 1963
verteilten oder weitergeleiteten Hilfsgüter

<u>Länder</u>	<u>Personenkreis</u>	<u>Wert in Schweizer Franken</u>
Algerien	hilfsbedürftige Bevölkerungs- teile	136.120, --
Frankreich	Harkis	54.686, --
Griechenland	Häftlinge Zivilbevölkerung	298.330, -- 4.600, --
Indien	internierte Chinesen Konfliktsopfer	5.000, -- 22.300, --
Irak	Opfer der Ereignisse	36.650, --
Israel	Häftlinge	1.040, --
Jemen (Königreich)*	ägyptische Kriegsgefangene Konfliktsopfer	2.900, -- 31.400, --
Jemen (Republik)	Konfliktsopfer	147.000, --
Jugoslawien	Erdbebengeschädigte von Skoplje	5.340, --
Kongo (Léopoldville)	Zivilbevölkerung Häftlinge Flüchtlinge	5.000, -- 1.100, -- 10.000, --
Laos	Opfer der Ereignisse	5.380, --
Marokko	Geschädigte	28.700, --
Nepal	tibetische Flüchtlinge	263.287, --
Österreich	Tuberkulosekranke von Grimmenstein	4.000, --
Polen	Kranke, Arzneimittelsendungen	18.560, --
Ungarn	Zivilbevölkerung	9.660, --
Verschiedenes	Häftlinge Zivilbevölkerung	615, -- 1.325, --
	Gesamtwert	SFr. 1.092.993, --

* Die Unkosten für die Errichtung des Feldlazarets Uqd beliefen sich bis 31. Dezember 1963 auf rund SFr. 1.100.000, --. In diesem Betrag sind enthalten: Materialankäufe, Geräte, Ausrüstung, Fahrzeuge, Transporte, Ankauf von Arzneimitteln und Verbandsmaterial sowie die Verwaltung des Lazarets im November und Dezember 1963.